Offene Pfarreiratssitzung

Datum: **21.10.2025** Zeit: **19.30 Uhr** Ort: **Saal**

Teilnehmer:	Pfarreirat: Anita Burgener, Pia Plaz, Jaka Krista, Rita Neff, Samuel Rachdi, Marianne Pleines (Pfarreibeauftragte in Co-Leitung), Ingrid Bolliger (Pfarreibeauftragte in Co-Leitung), Thomas Winter
Entschuldigt:	Vangie Vettiger
Sitzungsleitung:	Thomas Winter

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Einstimmung
3. Abnahme Protokoll der letzten Sitzung
4. Jahresrückblick
5. Stand und Abnahme der Pfarreikasse für 2024
6. Wahlen: Pfarreiratsmitglieder, Revisor:innen, Kassier:in
7. Personelle Informationen
8. Bericht aus Kirchenpflege und Seelsorge-Kommission
9. Ausblick
10. Varia und Umfrage

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
1	**Begrüssung** Thomas Winter begrüsst die Anwesenden. In einem Moment der Stille wird dem überraschend verstorbenen Paul Reichmuth gedacht. Paul war ein engagiertes Pfarreimitglied und Revisor der Pfarreikasse.	
2	**Einstimmung** Samuel Rachdi trägt Gedanken von Mutter Theresa vor.	
9	**Ausblick (Traktandum wird z.T. vorgezogen)**	
	a) Vorstellung «Tischlein deck dich» (Ute Munz von Tischlein deck dich) In St. Marien wird am 24. November eine neue Abgabestelle von Tischlein deck dich «eröffnet». Jeweils von 10:30-11:30 Uhr werden Lebensmittel an bedürftige Menschen verteilt. Ute Munz von der Organisation «Tischlein deck dich» stellt die Organisation vor und erklärt die Funktionsweise der Ausgabenstelle.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Wichtige Eckdaten: • Armutsgrenze in der Schweiz: CHF 4000 für 2 Erwachsene und 2 Kinder • Tischlein deck dich gibt es seit mehr als 25 Jahren • Verein ist von Spenden (Sachspenden oder Geldspenden) getragen. • aktuell 168 Abgabestellen in der Schweiz. • Abgabe der Lebensmittel nur mit einer Kundenkarte. Kundenkarte wird von professioneller Stelle ausgegeben, die Bedürftigkeit überprüft. • Kunden bezahlen für Lebensmittelbezug jeweils einen symbolischen Betrag von CHF 1.00. • Eine Abgabestelle hat jeweils einen Kundenstamm von 10'000 Personen. • Es wird auf gerechte Abgaben geschaut. • Ein Team von Freiwilligen kümmert sich um eine reibungslose Abgabe an die Kunden. • In Oberwinterthur gibt es einen Stamm von circa 25 Freiwilligen Helfer:innen. Öffentlichkeitsarbeit: • Es gibt keine Medieninfo vor der Eröffnung. Es soll kein Medienrummel an der Eröffnung entstehen (Daten-/Persönlichkeitsschutz der Klienten). • Wenn ein Bericht über Tischlein deck dich gewünscht wird, soll dies immer in Absprache mit Tischlein deck dich geschehen. Ausführliche Informationen über Tischlein deck dich sind auf der Homepage zu erhalten: https://www.tischlein.ch/ **b) Vorstellung Jonathan Huber, Mitarbeiter Stelle für Soziale Arbeit St. Marien** Jonathan Huber ist seit ca. sechs Monaten bei St. Marien als Sozialarbeiter tätig. Beschreibung des Arbeitsfelder des kirchlichen Sozialarbeit: Die Schweiz hat ein sehr gutes Sozialsystem. Trotzdem gibt es Menschen, welche durch dieses System fallen. Deshalb gibt es Unterstützung der kirchlichen Sozialarbeitenden. Sie bieten Hilfe für Menschen jeden Alters, Geschlecht, Religion und Nationalität. Wichtig ist, einen Termin zu vereinbaren. Schwerpunkte: - finanzielle Probleme - Kommunikation mit verschiedenen Ämtern. Die kirchliche Sozialarbeit wird getragen durch Kirchen und sozial tätige Stiftungen. 2025 wurden Gesuche in Höhe von insgesamt CHF 50'000 an die Stiftung gestellt. Statement von Jonathan Huber:	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Die Armut ist da und wird leider nicht kleiner. Es gibt berührende Schicksale. Die Kirche in Winterthur ist sehr engagiert. Das ist ein grosser Beitrag an die Gesellschaft.	
3	**Abnahme des Protokolls der letzten offenen Pfarreiratssitzung vom 29.10.2024** Wird einstimmig angenommen.	
4	**Jahresrückblick** **a) Rückblick mit Slideshow (Pia Plaz)** Mit einer Slideshow berichtet Pia Plaz über das vergangene Jahr in der Pfarrei. **b) Höhepunkte des vergangenen Pfarrei-Jahres (Ingrid Bolliger)** • Abschieds-Gottesdienste von und für Michael Weisshar. Beide Gottesdienste und die Feiern waren gelungen. Die Gottesdienste und Feiern waren unterschiedlich, sehr wertschätzend und jeweils eine gute Atmosphäre. • Krippenspiel 2024. Anna Wörsdörfer hat wieder ein originelles Krippenspiel organisiert. Aufgrund der kleinen Zahl der angemeldeten Kinder unterstützten dieses Mal auch Eltern. Weil der eigentliche «Josef» krank wurde, sprang eine Mutter sogar spontan kurz vor der Aufführung ein und übernahm die Rolle des Josef. • Neben den Höhepunkten gab es aber auch Projekte, die nicht auf Anhieb gut liefen. Aufgrund extrem geringer Beteiligung wurde das Konzept des «Tauffamilien-Gottesdienstes» komplett überarbeitet. Neu sollte ein kindgerechter Gottesdienst im Eulachpark stattfinden. Leider meldeten sich nur 2 Familien an. Ein neuer Versuch ist für 2026 geplant. **c) Projekt «KathWin ZusammenWachsen»** Thomas Winter berichtet über das Projekt. Hintergrund: Die Strukturen der Katholischen Kirchgemeinde Winterthur sind für ca. 20 000-25 000 Mitglieder vorgesehen. Wie kann katholisches Leben in Winterthur aussehen, wenn es nur noch 15 000 Mitglieder gibt und ggf. die Kirchensteuer für juristische Personen wegfällt? Das Projekt hat auch Auswirkungen auf die Stellenbesetzung. So wurde bei der Pensionierung von Michael Weisshar auf eine Pfarrwahlkommission verzichtet. Auf eine offizielle Stellenausschreibung der der Schweizerischen Kirchenzeitung (SKZ) hin konnte Ingrid Bolliger als Nachfolgerin gewonnen werden. Später ergab sich die Möglichkeit, eine Co-Leitung einzusetzen. Dies entspricht einer moderneren Struktur und hat viele Vorteile.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Im Kanton Zug gibt es bereits Pfarreien mit einer Co-Leitung. Die Erfahrungen damit sind positiv. Marianne Pleines konnte für eine Co-Leitung gewonnen werden. Thomas Winter ist überzeugt, dass das eine gute Lösung ist. Er heisst das Leitungsteam willkommen in der Pfarreileitung. Die offizielle Einsetzung wird am 1. Februar erfolgen. **d) Engagements des Pfarreirats:** Der Pfarreirat hat sich bei den Festlichkeiten zur Pensionierung von Michael Weisshar in unterschiedlichen Formen engagiert. Inhaltlich ist der Pfarreirat dagegen 2025 weniger aktiv gewesen.	
5	**Stand und Abnahme der Pfarreikasse für 2024** Samuel Rachdi berichtet über die Pfarreikasse 2024. Das Jahr 2024 war das erste gesamte Jahr, welches er alleine verwaltet hat. Vermögen Beginn 2024: 46 448.81 CHF. Vermögen Ende 2024: 59 931.02 CHF -> Vermögenszuwachs: 13 482.21 CHF Ein Teil der Zahlungen betraf jedoch noch die Jahre 2021 bis 2023. Bereinigt um diese Positionen ergibt sich ein Vermögenszuwachs von 3 540.31 für das Jahr 2024. Der Revisionsbericht wird von Doris Artho, Revisorin, verlesen. Die Rechnung wurde von Paul Reichmuth und ihr im Februar 2025 geprüft. Die Kasse wurde ordnungsgemäss geführt. Die Belege liegen vor und sind ausgewiesen. Die Revisoren empfehlen die Decharge Erteilung und bedanken sich für die geleistete Arbeit. Abstimmung: Decharge wird einstimmig erteilt.	
6	Wahlen: Pfarreiratsmitglieder, Revisor:innen, Kassier:in a) Pfarreirat: Alle Pfarreiratsmitglieder stehen zur Wiederwahl. Gewählt wird in Globo. Resultat: Alle Pfarreiratsmitglieder werden einstimmig gewählt. Ingrid Bolliger, Marianne Pleines, Thomas Winter und Pia Plaz sind von Amtes wegen im Pfarreirat. b) Kassier: Samuel Rachdi, 1. Kassier Michael Kramer, 2. Kassier Resultat: Beide werden einstimmig gewählt. c) Revisorin: Da der überraschende Tod von Paul Reichmuth noch nicht lange zurückliegt, wird in Absprache mit Doris Artho in dieser Sitzung keine Wahl durchgeführt.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Es muss zunächst jemand als Ersatz für Paul Reichmuth gefunden werden.	

7	**Personelle Informationen**
	
	• Pfarreileitung: Michael Weisshar wurde per Ende September pensioniert
	• Sekretariat.
	  ○ Silvia Haller ist zurzeit krankheitsbedingt bis Mitte November abwesend.
	  ○ Andrea Knasmillner geht Ende Oktober in den Ruhestand. Michael Kramer ist ihr Nachfolger.
	  ○ Der geltende «Stellenplan 2026» sieht Einsparungen vor, die in St. Marien u.a. das Sekretariat betreffen: Ab November 2025 haben wir nur noch ein Pensum von 90%, anstelle von 110%. Die Öffnungszeiten wurden angepasst.
	• Seelsorge:
	  ○ Pensionierung: Anna Wörsdörfer hat bereits im Pensions-Alter die Arbeitstätigkeit verlängert. Ende Januar 2026 geht Anna definitiv in den Ruhestand. Am 18.01.2026 findet ein gebührender Abschied im Gottesdienst statt. Danach ist im Bereich Religions-Pädagogik ein 30-40% Pensum frei. Da es sich dabei um ein sehr kleines Pensum handelt, ist es sehr schwierig, dafür Personen zu finden. Mittelfristig wird es eine interne Lösung geben durch die Aufstockung eines bestehenden Pensums.
	  ○ Praktikum Marion Arnold,
	  Marion Arnold studiert Theologie und wird im Januar/Februar 2026 ein Praktikum im Bereich Seelsorge in St. Marien absolvieren.
	• Stelle für Soziale Arbeit: Susanne Meier, Sozialberaterin, geht auf Ende 2025 in Pension. Jonathan Huber tritt die Nachfolge an.
	
	Es gibt viele Veränderungen im Personal. Mit dem Stellenplan 2026 haben wir auch weniger Ressourcen zur Verfügung. Unsere verschiedenen Aufgaben müssen neu verteilt und überdacht werden.	

8	**Bericht aus der Kirchenpflege (Kipf) und der Seelsorge-Kommission (Seko), Projekt «KathWin ZusammenWachsen)** **a) Kirchenpflege:** Thomas Winter informiert über: • Projekt «KathWin-ZusammenWachsen». Ingrid Bolliger wird später darüber ausführlicher informieren. • Stellenplan 2026. Kleinpensen sind nicht mehr sehr gefragt. Die Kirchenpflege erarbeitet eine Strategie mit grösseren Pensen – das ergibt mehr Möglichkeiten. Aus diversen Kleinpensen von verschiedenen Pfarreien ein grosses	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Pensum zu bilden ist jedoch eine Herausforderung. **b) Seko.** • Marianne Pleines übernimmt die Vertretung von St. Marien. Es gibt im Moment nicht wirklich Wichtiges zu berichten. «KathWin-ZusammenWachsen» ist auch hier ein grosses Thema. **c) Projekt: KathWin ZusammenWachsen** Ingrid Bolliger berichtet: Die Personalknappheit, insbesondere im Bereich Seelsorge stellt eine grosse Herausforderung dar. Hinzu kommt Erwartung, dass die finanziellen Mittel zukünftig abnehmen werden. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, soll zukünftig eng(er) zusammengearbeitet werden. Gleichzeitig ist ein Bedürfnis nach Zusammenarbeit vorhanden. Die Zusammenarbeit ermöglicht auch neue Entwicklungen. Um die pastorale Seite des Projektes zu gestalten, wurde die «erweiterte Seelsorgekommission» gegründet. Dazu gehören neben den Pfarrern und Gemeindeleitenden Seelsorgende aus den Pfarreien, sowie eine Vertreterin der Sozialarbeitenden sowie die Leitung des Anhaltspunktes. So soll sichergestellt werden, dass Mitarbeitende, die noch mehrere Jahre arbeiten, in den Prozess einbezogen werden. Ein Beispiel für eine gut funktionierende Zusammenarbeit ist «Kirche Kunterbunt». Über Zusammenarbeit soll nicht nur geredet, sondern Zusammenarbeit soll auch gelebt werden. Inzwischen wurde auch ein Projektleiter für KathWin ZusammenWachsen gefunden und engagiert. Ingrid ist überzeugt, dass die richtige Person gefunden wurde. Wichtig: Betroffene und Mitarbeitenden sollen miteinbezogen werden. Feedbacks: • Lisbeth Colombo: Die Pfarrei St. Marien soll Heimatort bleiben, soll als Zuhause gespürt werden. Ingrid Bolliger: Dieser Wunsch ist auch in den anderen Pfarreien vorhanden. Die unterschiedlichen Nuancen in den verschiedenen Pfarreien sollen beibehalten werden. • Thomas Winter: St. Marien übernimmt schon länger mit dem Anhaltspunkt eine entsprechende Vorbildrolle. Angebot werden geschaffen	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	für bestimmte Zielgruppen. Dezentralität wird in Winterthur gross geschrieben. Die Verwaltungsstruktur ist an gewissen Orten überdimensioniert. In anderen Bereichen gibt es Lücken. Die Kirchenpflege setzt Impulse und Aufträge für die Neuorganisation.	
9	**Ausblick:** **a)** Neue Gemeindeleitung Selbstvorstellung Marianne Pleines: • seit 2007 in St. Marien aktiv, zuerst als Freiwillige, dann angestellt als HGU-Verantwortliche. • Söhne haben lange ministriert. • St. Marien ist Marianne Pleines Heimatpfarrei, sie kommt zurück zu ihren Wurzeln. • Marianne und Ingrid haben sich im Bibelkreis in St. Marien kennen gelernt. Beide haben in Luzern Theologie studiert. Teils haben sie gemeinsame Vorlesungen besucht. Haben zusammen gelernt. Mit der Idee einer Zusammenarbeit haben sie bereits damals gespielt. Gemeinsame Leitung - Aufteilung auf beide Schultern. Selbstvorstellung Ingrid Bolliger: • Hat 2020-2021 in St. Marien ihr Pastoraljahr absolviert und ist geblieben. Ist mit der Zeit in immer mehr Bereiche hineingewachsen. • Marianne arbeitet ihn Ingrids Heimatpfarrei Peter und Paul und Ingrid arbeitet in Mariannes Heimatpfarrei St. Marien. • Es ist ihnen beiden bewusst, dass es nicht immer einfach sein wird. Ein gemeinsamer Kaffee und Tee am nächsten Morgen ist aber gewiss. Zukunft: Wer etwas über die Zukunftsvision der neuen Gemeindeleitung erfahren will, soll die «5 Minuten der Gemeindeleitung» im Chileturm lesen. **b) Zusammenarbeit in Winterthur:** Marianne stellt zwei Beispiele vor, wo die Zusammenarbeit schon funktioniert: - **Kirche Kunterbunt** 5 Pfarreien arbeiten zusammen. Es ist ein stadtweites Familienangebot, eine neue Form von Kirche. Sie richtet sich an Familien. Die Idee kommt aus dem anglikanischen Raum. Kirche soll anders erlebt werden können. Findet ca. 4-5 Mal pro Jahr statt.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Ablauf: Nach einem kurzen Start gibt es Kreativstationen, einen Stand für Erwachsene zum Reden und Kaffee trinken. Die Workshops dauern circa 1 bis 1.5 Stunden. Danach wird ein Gottesdienst (ökumenisch) gefeiert. Er dauert circa 30 Minuten. Danach geniessen wir gemeinsam ein Mittagessen. Kirche Kunterbunt wächst. Die Familien «pilgern» in die verschiedenen Pfarreien. Es sind jeweils ca. 60-110 Personen mit dabei. Für 2026 sind wieder 5 Kirche Kunterbunt in 5 verschiedenen Pfarreien geplant. Es kommen auch alleinstehende ältere Leute. Auch ein treuer Stamm von Freiwilligen, die mitpilgern und mithelfen. Die älteste Teilnehmerin ist 86 jährig 😊 **- Oberstufen Religionsunterricht** Wächst zusammen. Entstand aus der Zusammenarbeit von Judith Schiele aus der Pfarrei Herz Jesu und Marianne Pleines. Beide haben die gleichen Ideen. Mittlerweile bieten 5 Pfarreien den gleichen Oberstufen-Unti an. Dies bringt eine grosse Entlastung für die Organisation. Der Oberstufen-Unti in dieser Form läuft nun bereits im 3. Jahr. Die Teilnehmenden sind aber noch in der Erprobungsphase.	
10	**Varia und Umfrage** a) Toni Patscheider: Wie reagiert St. Marien bei Kirchenaustritten? Marianne und Ingrid haben einen neuen Antwort-Brief erstellt. Wer gerne Feedback zum Brief geben möchte, kann sich gerne bei Ingrid melden. b) Thomas Winter: Auswertung der Workshops Wie geht es weiter? Die Anregungen sollen im Projekt «KathWin-ZusammenWachsen» miteinbezogen werden. Die Präsenz, die Seelsorge vor Ort, soll sichergestellt werden. Die Resultate aus den Workshops werden einfliessen. Wie können die Ressourcen nutzbar gemacht werden für die zukünftige Entwicklung? c) Danke - an Rita Neff für den schon fein riechenden reichhaltigen Apéro. - An die Gäste gekommen sind und mitgemacht haben. Schluss der Sitzung: 21.27 Uhr	

Für das Protokoll:
Michael Kramer

Winterthur, 30.11.2025

Offene Pfarreiratssitzung

Datum: **21.10.2025** Zeit: **19.30 Uhr** Ort: **Saal**

Teilnehmer:	Pfarreirat: Anita Burgener, Pia Plaz, Jaka Krista, Rita Neff, Samuel Rachdi, Marianne Pleines (Pfarreibeauftragte in Co-Leitung), Ingrid Bolliger (Pfarreibeauftragte in Co-Leitung), Thomas Winter
Entschuldigt:	Vangie Vettiger
Sitzungsleitung:	Thomas Winter

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Einstimmung
3. Abnahme Protokoll der letzten Sitzung
4. Jahresrückblick
5. Stand und Abnahme der Pfarreikasse für 2024
6. Wahlen: Pfarreiratsmitglieder, Revisor:innen, Kassier:in
7. Personelle Informationen
8. Bericht aus Kirchenpflege und Seelsorge-Kommission
9. Ausblick
10. Varia und Umfrage

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
1	**Begrüssung** Thomas Winter begrüsst die Anwesenden. In einem Moment der Stille wird dem überraschend verstorbenen Paul Reichmuth gedacht. Paul war ein engagiertes Pfarreimitglied und Revisor der Pfarreikasse.	
2	**Einstimmung** Samuel Rachdi trägt Gedanken von Mutter Theresa vor.	
9	**Ausblick (Traktandum wird z.T. vorgezogen)**	
	a) Vorstellung «Tischlein deck dich» (Ute Munz von Tischlein deck dich) In St. Marien wird am 24. November eine neue Abgabestelle von Tischlein deck dich «eröffnet». Jeweils von 10:30-11:30 Uhr werden Lebensmittel an bedürftige Menschen verteilt. Ute Munz von der Organisation «Tischlein deck dich» stellt die Organisation vor und erklärt die Funktionsweise der Ausgabenstelle.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Wichtige Eckdaten: • Armutsgrenze in der Schweiz: CHF 4000 für 2 Erwachsene und 2 Kinder • Tischlein deck dich gibt es seit mehr als 25 Jahren • Verein ist von Spenden (Sachspenden oder Geldspenden) getragen. • aktuell 168 Abgabestellen in der Schweiz. • Abgabe der Lebensmittel nur mit einer Kundenkarte. Kundenkarte wird von professioneller Stelle ausgegeben, die Bedürftigkeit überprüft. • Kunden bezahlen für Lebensmittelbezug jeweils einen symbolischen Betrag von CHF 1.00. • Eine Abgabestelle hat jeweils einen Kundenstamm von 10'000 Personen. • Es wird auf gerechte Abgaben geschaut. • Ein Team von Freiwilligen kümmert sich um eine reibungslose Abgabe an die Kunden. • In Oberwinterthur gibt es einen Stamm von circa 25 Freiwilligen Helfer:innen. Öffentlichkeitsarbeit: • Es gibt keine Medieninfo vor der Eröffnung. Es soll kein Medienrummel an der Eröffnung entstehen (Daten-/Persönlichkeitsschutz der Klienten). • Wenn ein Bericht über Tischlein deck dich gewünscht wird, soll dies immer in Absprache mit Tischlein deck dich geschehen. Ausführliche Informationen über Tischlein deck dich sind auf der Homepage zu erhalten: https://www.tischlein.ch/ **b) Vorstellung Jonathan Huber, Mitarbeiter Stelle für Soziale Arbeit St. Marien** Jonathan Huber ist seit ca. sechs Monaten bei St. Marien als Sozialarbeiter tätig. Beschreibung des Arbeitsfelder des kirchlichen Sozialarbeit: Die Schweiz hat ein sehr gutes Sozialsystem. Trotzdem gibt es Menschen, welche durch dieses System fallen. Deshalb gibt es Unterstützung der kirchlichen Sozialarbeitenden. Sie bieten Hilfe für Menschen jeden Alters, Geschlecht, Religion und Nationalität. Wichtig ist, einen Termin zu vereinbaren. Schwerpunkte: - finanzielle Probleme - Kommunikation mit verschiedenen Ämtern. Die kirchliche Sozialarbeit wird getragen durch Kirchen und sozial tätige Stiftungen. 2025 wurden Gesuche in Höhe von insgesamt CHF 50'000 an die Stiftung gestellt. Statement von Jonathan Huber:	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Die Armut ist da und wird leider nicht kleiner. Es gibt berührende Schicksale. Die Kirche in Winterthur ist sehr engagiert. Das ist ein grosser Beitrag an die Gesellschaft.	
3	**Abnahme des Protokolls der letzten offenen Pfarreiratssitzung vom 29.10.2024** Wird einstimmig angenommen.	
4	**Jahresrückblick** **a) Rückblick mit Slideshow (Pia Plaz)** Mit einer Slideshow berichtet Pia Plaz über das vergangene Jahr in der Pfarrei. **b) Höhepunkte des vergangenen Pfarrei-Jahres (Ingrid Bolliger)** • Abschieds-Gottesdienste von und für Michael Weisshar. Beide Gottesdienste und die Feiern waren gelungen. Die Gottesdienste und Feiern waren unterschiedlich, sehr wertschätzend und jeweils eine gute Atmosphäre. • Krippenspiel 2024. Anna Wörsdörfer hat wieder ein originelles Krippenspiel organisiert. Aufgrund der kleinen Zahl der angemeldeten Kinder unterstützten dieses Mal auch Eltern. Weil der eigentliche «Josef» krank wurde, sprang eine Mutter sogar spontan kurz vor der Aufführung ein und übernahm die Rolle des Josef. • Neben den Höhepunkten gab es aber auch Projekte, die nicht auf Anhieb gut liefen. Aufgrund extrem geringer Beteiligung wurde das Konzept des «Tauffamilien-Gottesdienstes» komplett überarbeitet. Neu sollte ein kindgerechter Gottesdienst im Eulachpark stattfinden. Leider meldeten sich nur 2 Familien an. Ein neuer Versuch ist für 2026 geplant. **c) Projekt «KathWin ZusammenWachsen»** Thomas Winter berichtet über das Projekt. Hintergrund: Die Strukturen der Katholischen Kirchgemeinde Winterthur sind für ca. 20 000-25 000 Mitglieder vorgesehen. Wie kann katholisches Leben in Winterthur aussehen, wenn es nur noch 15 000 Mitglieder gibt und ggf. die Kirchensteuer für juristische Personen wegfällt? Das Projekt hat auch Auswirkungen auf die Stellenbesetzung. So wurde bei der Pensionierung von Michael Weisshar auf eine Pfarrwahlkommission verzichtet. Auf eine offizielle Stellenausschreibung der der Schweizerischen Kirchenzeitung (SKZ) hin konnte Ingrid Bolliger als Nachfolgerin gewonnen werden. Später ergab sich die Möglichkeit, eine Co-Leitung einzusetzen. Dies entspricht einer moderneren Struktur und hat viele Vorteile.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Im Kanton Zug gibt es bereits Pfarreien mit einer Co-Leitung. Die Erfahrungen damit sind positiv. Marianne Pleines konnte für eine Co-Leitung gewonnen werden. Thomas Winter ist überzeugt, dass das eine gute Lösung ist. Er heisst das Leitungsteam willkommen in der Pfarreileitung. Die offizielle Einsetzung wird am 1. Februar erfolgen. **d) Engagements des Pfarreirats:** Der Pfarreirat hat sich bei den Festlichkeiten zur Pensionierung von Michael Weisshar in unterschiedlichen Formen engagiert. Inhaltlich ist der Pfarreirat dagegen 2025 weniger aktiv gewesen.	
5	**Stand und Abnahme der Pfarreikasse für 2024** Samuel Rachdi berichtet über die Pfarreikasse 2024. Das Jahr 2024 war das erste gesamte Jahr, welches er alleine verwaltet hat. Vermögen Beginn 2024: 46 448.81 CHF. Vermögen Ende 2024: 59 931.02 CHF -> Vermögenszuwachs: 13 482.21 CHF Ein Teil der Zahlungen betraf jedoch noch die Jahre 2021 bis 2023. Bereinigt um diese Positionen ergibt sich ein Vermögenszuwachs von 3 540.31 für das Jahr 2024. Der Revisionsbericht wird von Doris Artho, Revisorin, verlesen. Die Rechnung wurde von Paul Reichmuth und ihr im Februar 2025 geprüft. Die Kasse wurde ordnungsgemäss geführt. Die Belege liegen vor und sind ausgewiesen. Die Revisoren empfehlen die Decharge Erteilung und bedanken sich für die geleistete Arbeit. Abstimmung: Decharge wird einstimmig erteilt.	
6	Wahlen: Pfarreiratsmitglieder, Revisor:innen, Kassier:in a) Pfarreirat: Alle Pfarreiratsmitglieder stehen zur Wiederwahl. Gewählt wird in Globo. Resultat: Alle Pfarreiratsmitglieder werden einstimmig gewählt. Ingrid Bolliger, Marianne Pleines, Thomas Winter und Pia Plaz sind von Amtes wegen im Pfarreirat. b) Kassier: Samuel Rachdi, 1. Kassier Michael Kramer, 2. Kassier Resultat: Beide werden einstimmig gewählt. c) Revisorin: Da der überraschende Tod von Paul Reichmuth noch nicht lange zurückliegt, wird in Absprache mit Doris Artho in dieser Sitzung keine Wahl durchgeführt.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Es muss zunächst jemand als Ersatz für Paul Reichmuth gefunden werden.	

7	**Personelle Informationen**
	
	• Pfarreileitung: Michael Weisshar wurde per Ende September pensioniert
	• Sekretariat.
	  ○ Silvia Haller ist zurzeit krankheitsbedingt bis Mitte November abwesend.
	  ○ Andrea Knasmillner geht Ende Oktober in den Ruhestand. Michael Kramer ist ihr Nachfolger.
	  ○ Der geltende «Stellenplan 2026» sieht Einsparungen vor, die in St. Marien u.a. das Sekretariat betreffen: Ab November 2025 haben wir nur noch ein Pensum von 90%, anstelle von 110%. Die Öffnungszeiten wurden angepasst.
	• Seelsorge:
	  ○ Pensionierung: Anna Wörsdörfer hat bereits im Pensions-Alter die Arbeitstätigkeit verlängert. Ende Januar 2026 geht Anna definitiv in den Ruhestand. Am 18.01.2026 findet ein gebührender Abschied im Gottesdienst statt. Danach ist im Bereich Religions-Pädagogik ein 30-40% Pensum frei. Da es sich dabei um ein sehr kleines Pensum handelt, ist es sehr schwierig, dafür Personen zu finden. Mittelfristig wird es eine interne Lösung geben durch die Aufstockung eines bestehenden Pensums.
	  ○ Praktikum Marion Arnold,
	  Marion Arnold studiert Theologie und wird im Januar/Februar 2026 ein Praktikum im Bereich Seelsorge in St. Marien absolvieren.
	• Stelle für Soziale Arbeit: Susanne Meier, Sozialberaterin, geht auf Ende 2025 in Pension. Jonathan Huber tritt die Nachfolge an.
	
	Es gibt viele Veränderungen im Personal. Mit dem Stellenplan 2026 haben wir auch weniger Ressourcen zur Verfügung. Unsere verschiedenen Aufgaben müssen neu verteilt und überdacht werden.	

8	**Bericht aus der Kirchenpflege (Kipf) und der Seelsorge-Kommission (Seko), Projekt «KathWin ZusammenWachsen)** **a) Kirchenpflege:** Thomas Winter informiert über: • Projekt «KathWin-ZusammenWachsen». Ingrid Bolliger wird später darüber ausführlicher informieren. • Stellenplan 2026. Kleinpensen sind nicht mehr sehr gefragt. Die Kirchenpflege erarbeitet eine Strategie mit grösseren Pensen – das ergibt mehr Möglichkeiten. Aus diversen Kleinpensen von verschiedenen Pfarreien ein grosses	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Pensum zu bilden ist jedoch eine Herausforderung. **b) Seko.** • Marianne Pleines übernimmt die Vertretung von St. Marien. Es gibt im Moment nicht wirklich Wichtiges zu berichten. «KathWin-ZusammenWachsen» ist auch hier ein grosses Thema. **c) Projekt: KathWin ZusammenWachsen** Ingrid Bolliger berichtet: Die Personalknappheit, insbesondere im Bereich Seelsorge stellt eine grosse Herausforderung dar. Hinzu kommt Erwartung, dass die finanziellen Mittel zukünftig abnehmen werden. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, soll zukünftig eng(er) zusammengearbeitet werden. Gleichzeitig ist ein Bedürfnis nach Zusammenarbeit vorhanden. Die Zusammenarbeit ermöglicht auch neue Entwicklungen. Um die pastorale Seite des Projektes zu gestalten, wurde die «erweiterte Seelsorgekommission» gegründet. Dazu gehören neben den Pfarrern und Gemeindeleitenden Seelsorgende aus den Pfarreien, sowie eine Vertreterin der Sozialarbeitenden sowie die Leitung des Anhaltspunktes. So soll sichergestellt werden, dass Mitarbeitende, die noch mehrere Jahre arbeiten, in den Prozess einbezogen werden. Ein Beispiel für eine gut funktionierende Zusammenarbeit ist «Kirche Kunterbunt». Über Zusammenarbeit soll nicht nur geredet, sondern Zusammenarbeit soll auch gelebt werden. Inzwischen wurde auch ein Projektleiter für KathWin ZusammenWachsen gefunden und engagiert. Ingrid ist überzeugt, dass die richtige Person gefunden wurde. Wichtig: Betroffene und Mitarbeitenden sollen miteinbezogen werden. Feedbacks: • Lisbeth Colombo: Die Pfarrei St. Marien soll Heimatort bleiben, soll als Zuhause gespürt werden. Ingrid Bolliger: Dieser Wunsch ist auch in den anderen Pfarreien vorhanden. Die unterschiedlichen Nuancen in den verschiedenen Pfarreien sollen beibehalten werden. • Thomas Winter: St. Marien übernimmt schon länger mit dem Anhaltspunkt eine entsprechende Vorbildrolle. Angebot werden geschaffen	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	für bestimmte Zielgruppen. Dezentralität wird in Winterthur gross geschrieben. Die Verwaltungsstruktur ist an gewissen Orten überdimensioniert. In anderen Bereichen gibt es Lücken. Die Kirchenpflege setzt Impulse und Aufträge für die Neuorganisation.	
9	**Ausblick:** **a)** Neue Gemeindeleitung Selbstvorstellung Marianne Pleines: • seit 2007 in St. Marien aktiv, zuerst als Freiwillige, dann angestellt als HGU-Verantwortliche. • Söhne haben lange ministriert. • St. Marien ist Marianne Pleines Heimatpfarrei, sie kommt zurück zu ihren Wurzeln. • Marianne und Ingrid haben sich im Bibelkreis in St. Marien kennen gelernt. Beide haben in Luzern Theologie studiert. Teils haben sie gemeinsame Vorlesungen besucht. Haben zusammen gelernt. Mit der Idee einer Zusammenarbeit haben sie bereits damals gespielt. Gemeinsame Leitung - Aufteilung auf beide Schultern. Selbstvorstellung Ingrid Bolliger: • Hat 2020-2021 in St. Marien ihr Pastoraljahr absolviert und ist geblieben. Ist mit der Zeit in immer mehr Bereiche hineingewachsen. • Marianne arbeitet ihn Ingrids Heimatpfarrei Peter und Paul und Ingrid arbeitet in Mariannes Heimatpfarrei St. Marien. • Es ist ihnen beiden bewusst, dass es nicht immer einfach sein wird. Ein gemeinsamer Kaffee und Tee am nächsten Morgen ist aber gewiss. Zukunft: Wer etwas über die Zukunftsvision der neuen Gemeindeleitung erfahren will, soll die «5 Minuten der Gemeindeleitung» im Chileturm lesen. **b) Zusammenarbeit in Winterthur:** Marianne stellt zwei Beispiele vor, wo die Zusammenarbeit schon funktioniert: - **Kirche Kunterbunt** 5 Pfarreien arbeiten zusammen. Es ist ein stadtweites Familienangebot, eine neue Form von Kirche. Sie richtet sich an Familien. Die Idee kommt aus dem anglikanischen Raum. Kirche soll anders erlebt werden können. Findet ca. 4-5 Mal pro Jahr statt.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Ablauf: Nach einem kurzen Start gibt es Kreativstationen, einen Stand für Erwachsene zum Reden und Kaffee trinken. Die Workshops dauern circa 1 bis 1.5 Stunden. Danach wird ein Gottesdienst (ökumenisch) gefeiert. Er dauert circa 30 Minuten. Danach geniessen wir gemeinsam ein Mittagessen. Kirche Kunterbunt wächst. Die Familien «pilgern» in die verschiedenen Pfarreien. Es sind jeweils ca. 60-110 Personen mit dabei. Für 2026 sind wieder 5 Kirche Kunterbunt in 5 verschiedenen Pfarreien geplant. Es kommen auch alleinstehende ältere Leute. Auch ein treuer Stamm von Freiwilligen, die mitpilgern und mithelfen. Die älteste Teilnehmerin ist 86 jährig 😊 **- Oberstufen Religionsunterricht** Wächst zusammen. Entstand aus der Zusammenarbeit von Judith Schiele aus der Pfarrei Herz Jesu und Marianne Pleines. Beide haben die gleichen Ideen. Mittlerweile bieten 5 Pfarreien den gleichen Oberstufen-Unti an. Dies bringt eine grosse Entlastung für die Organisation. Der Oberstufen-Unti in dieser Form läuft nun bereits im 3. Jahr. Die Teilnehmenden sind aber noch in der Erprobungsphase.	
10	**Varia und Umfrage** a) Toni Patscheider: Wie reagiert St. Marien bei Kirchenaustritten? Marianne und Ingrid haben einen neuen Antwort-Brief erstellt. Wer gerne Feedback zum Brief geben möchte, kann sich gerne bei Ingrid melden. b) Thomas Winter: Auswertung der Workshops Wie geht es weiter? Die Anregungen sollen im Projekt «KathWin-ZusammenWachsen» miteinbezogen werden. Die Präsenz, die Seelsorge vor Ort, soll sichergestellt werden. Die Resultate aus den Workshops werden einfliessen. Wie können die Ressourcen nutzbar gemacht werden für die zukünftige Entwicklung? c) Danke - an Rita Neff für den schon fein riechenden reichhaltigen Apéro. - An die Gäste gekommen sind und mitgemacht haben. Schluss der Sitzung: 21.27 Uhr	

Für das Protokoll:
Michael Kramer

Winterthur, 30.11.2025

Offene Pfarreiratssitzung

Datum: **21.10.2025** Zeit: **19.30 Uhr** Ort: **Saal**

Teilnehmer:	Pfarreirat: Anita Burgener, Pia Plaz, Jaka Krista, Rita Neff, Samuel Rachdi, Marianne Pleines (Pfarreibeauftragte in Co-Leitung), Ingrid Bolliger (Pfarreibeauftragte in Co-Leitung), Thomas Winter
Entschuldigt:	Vangie Vettiger
Sitzungsleitung:	Thomas Winter

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Einstimmung
3. Abnahme Protokoll der letzten Sitzung
4. Jahresrückblick
5. Stand und Abnahme der Pfarreikasse für 2024
6. Wahlen: Pfarreiratsmitglieder, Revisor:innen, Kassier:in
7. Personelle Informationen
8. Bericht aus Kirchenpflege und Seelsorge-Kommission
9. Ausblick
10. Varia und Umfrage

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
1	**Begrüssung** Thomas Winter begrüsst die Anwesenden. In einem Moment der Stille wird dem überraschend verstorbenen Paul Reichmuth gedacht. Paul war ein engagiertes Pfarreimitglied und Revisor der Pfarreikasse.	
2	**Einstimmung** Samuel Rachdi trägt Gedanken von Mutter Theresa vor.	
9	**Ausblick (Traktandum wird z.T. vorgezogen)**	
	a) Vorstellung «Tischlein deck dich» (Ute Munz von Tischlein deck dich) In St. Marien wird am 24. November eine neue Abgabestelle von Tischlein deck dich «eröffnet». Jeweils von 10:30-11:30 Uhr werden Lebensmittel an bedürftige Menschen verteilt. Ute Munz von der Organisation «Tischlein deck dich» stellt die Organisation vor und erklärt die Funktionsweise der Ausgabenstelle.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Wichtige Eckdaten: • Armutsgrenze in der Schweiz: CHF 4000 für 2 Erwachsene und 2 Kinder • Tischlein deck dich gibt es seit mehr als 25 Jahren • Verein ist von Spenden (Sachspenden oder Geldspenden) getragen. • aktuell 168 Abgabestellen in der Schweiz. • Abgabe der Lebensmittel nur mit einer Kundenkarte. Kundenkarte wird von professioneller Stelle ausgegeben, die Bedürftigkeit überprüft. • Kunden bezahlen für Lebensmittelbezug jeweils einen symbolischen Betrag von CHF 1.00. • Eine Abgabestelle hat jeweils einen Kundenstamm von 10'000 Personen. • Es wird auf gerechte Abgaben geschaut. • Ein Team von Freiwilligen kümmert sich um eine reibungslose Abgabe an die Kunden. • In Oberwinterthur gibt es einen Stamm von circa 25 Freiwilligen Helfer:innen. Öffentlichkeitsarbeit: • Es gibt keine Medieninfo vor der Eröffnung. Es soll kein Medienrummel an der Eröffnung entstehen (Daten-/Persönlichkeitsschutz der Klienten). • Wenn ein Bericht über Tischlein deck dich gewünscht wird, soll dies immer in Absprache mit Tischlein deck dich geschehen. Ausführliche Informationen über Tischlein deck dich sind auf der Homepage zu erhalten: https://www.tischlein.ch/ **b) Vorstellung Jonathan Huber, Mitarbeiter Stelle für Soziale Arbeit St. Marien** Jonathan Huber ist seit ca. sechs Monaten bei St. Marien als Sozialarbeiter tätig. Beschreibung des Arbeitsfelder des kirchlichen Sozialarbeit: Die Schweiz hat ein sehr gutes Sozialsystem. Trotzdem gibt es Menschen, welche durch dieses System fallen. Deshalb gibt es Unterstützung der kirchlichen Sozialarbeitenden. Sie bieten Hilfe für Menschen jeden Alters, Geschlecht, Religion und Nationalität. Wichtig ist, einen Termin zu vereinbaren. Schwerpunkte: - finanzielle Probleme - Kommunikation mit verschiedenen Ämtern. Die kirchliche Sozialarbeit wird getragen durch Kirchen und sozial tätige Stiftungen. 2025 wurden Gesuche in Höhe von insgesamt CHF 50'000 an die Stiftung gestellt. Statement von Jonathan Huber:	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Die Armut ist da und wird leider nicht kleiner. Es gibt berührende Schicksale. Die Kirche in Winterthur ist sehr engagiert. Das ist ein grosser Beitrag an die Gesellschaft.	
3	**Abnahme des Protokolls der letzten offenen Pfarreiratssitzung vom 29.10.2024** Wird einstimmig angenommen.	
4	**Jahresrückblick** **a) Rückblick mit Slideshow (Pia Plaz)** Mit einer Slideshow berichtet Pia Plaz über das vergangene Jahr in der Pfarrei. **b) Höhepunkte des vergangenen Pfarrei-Jahres (Ingrid Bolliger)** • Abschieds-Gottesdienste von und für Michael Weisshar. Beide Gottesdienste und die Feiern waren gelungen. Die Gottesdienste und Feiern waren unterschiedlich, sehr wertschätzend und jeweils eine gute Atmosphäre. • Krippenspiel 2024. Anna Wörsdörfer hat wieder ein originelles Krippenspiel organisiert. Aufgrund der kleinen Zahl der angemeldeten Kinder unterstützten dieses Mal auch Eltern. Weil der eigentliche «Josef» krank wurde, sprang eine Mutter sogar spontan kurz vor der Aufführung ein und übernahm die Rolle des Josef. • Neben den Höhepunkten gab es aber auch Projekte, die nicht auf Anhieb gut liefen. Aufgrund extrem geringer Beteiligung wurde das Konzept des «Tauffamilien-Gottesdienstes» komplett überarbeitet. Neu sollte ein kindgerechter Gottesdienst im Eulachpark stattfinden. Leider meldeten sich nur 2 Familien an. Ein neuer Versuch ist für 2026 geplant. **c) Projekt «KathWin ZusammenWachsen»** Thomas Winter berichtet über das Projekt. Hintergrund: Die Strukturen der Katholischen Kirchgemeinde Winterthur sind für ca. 20 000-25 000 Mitglieder vorgesehen. Wie kann katholisches Leben in Winterthur aussehen, wenn es nur noch 15 000 Mitglieder gibt und ggf. die Kirchensteuer für juristische Personen wegfällt? Das Projekt hat auch Auswirkungen auf die Stellenbesetzung. So wurde bei der Pensionierung von Michael Weisshar auf eine Pfarrwahlkommission verzichtet. Auf eine offizielle Stellenausschreibung der der Schweizerischen Kirchenzeitung (SKZ) hin konnte Ingrid Bolliger als Nachfolgerin gewonnen werden. Später ergab sich die Möglichkeit, eine Co-Leitung einzusetzen. Dies entspricht einer moderneren Struktur und hat viele Vorteile.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Im Kanton Zug gibt es bereits Pfarreien mit einer Co-Leitung. Die Erfahrungen damit sind positiv. Marianne Pleines konnte für eine Co-Leitung gewonnen werden. Thomas Winter ist überzeugt, dass das eine gute Lösung ist. Er heisst das Leitungsteam willkommen in der Pfarreileitung. Die offizielle Einsetzung wird am 1. Februar erfolgen. **d) Engagements des Pfarreirats:** Der Pfarreirat hat sich bei den Festlichkeiten zur Pensionierung von Michael Weisshar in unterschiedlichen Formen engagiert. Inhaltlich ist der Pfarreirat dagegen 2025 weniger aktiv gewesen.	
5	**Stand und Abnahme der Pfarreikasse für 2024** Samuel Rachdi berichtet über die Pfarreikasse 2024. Das Jahr 2024 war das erste gesamte Jahr, welches er alleine verwaltet hat. Vermögen Beginn 2024: 46 448.81 CHF. Vermögen Ende 2024: 59 931.02 CHF -> Vermögenszuwachs: 13 482.21 CHF Ein Teil der Zahlungen betraf jedoch noch die Jahre 2021 bis 2023. Bereinigt um diese Positionen ergibt sich ein Vermögenszuwachs von 3 540.31 für das Jahr 2024. Der Revisionsbericht wird von Doris Artho, Revisorin, verlesen. Die Rechnung wurde von Paul Reichmuth und ihr im Februar 2025 geprüft. Die Kasse wurde ordnungsgemäss geführt. Die Belege liegen vor und sind ausgewiesen. Die Revisoren empfehlen die Decharge Erteilung und bedanken sich für die geleistete Arbeit. Abstimmung: Decharge wird einstimmig erteilt.	
6	Wahlen: Pfarreiratsmitglieder, Revisor:innen, Kassier:in a) Pfarreirat: Alle Pfarreiratsmitglieder stehen zur Wiederwahl. Gewählt wird in Globo. Resultat: Alle Pfarreiratsmitglieder werden einstimmig gewählt. Ingrid Bolliger, Marianne Pleines, Thomas Winter und Pia Plaz sind von Amtes wegen im Pfarreirat. b) Kassier: Samuel Rachdi, 1. Kassier Michael Kramer, 2. Kassier Resultat: Beide werden einstimmig gewählt. c) Revisorin: Da der überraschende Tod von Paul Reichmuth noch nicht lange zurückliegt, wird in Absprache mit Doris Artho in dieser Sitzung keine Wahl durchgeführt.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Es muss zunächst jemand als Ersatz für Paul Reichmuth gefunden werden.	

7	**Personelle Informationen**
	
	• Pfarreileitung: Michael Weisshar wurde per Ende September pensioniert
	• Sekretariat.
	  ○ Silvia Haller ist zurzeit krankheitsbedingt bis Mitte November abwesend.
	  ○ Andrea Knasmillner geht Ende Oktober in den Ruhestand. Michael Kramer ist ihr Nachfolger.
	  ○ Der geltende «Stellenplan 2026» sieht Einsparungen vor, die in St. Marien u.a. das Sekretariat betreffen: Ab November 2025 haben wir nur noch ein Pensum von 90%, anstelle von 110%. Die Öffnungszeiten wurden angepasst.
	• Seelsorge:
	  ○ Pensionierung: Anna Wörsdörfer hat bereits im Pensions-Alter die Arbeitstätigkeit verlängert. Ende Januar 2026 geht Anna definitiv in den Ruhestand. Am 18.01.2026 findet ein gebührender Abschied im Gottesdienst statt. Danach ist im Bereich Religions-Pädagogik ein 30-40% Pensum frei. Da es sich dabei um ein sehr kleines Pensum handelt, ist es sehr schwierig, dafür Personen zu finden. Mittelfristig wird es eine interne Lösung geben durch die Aufstockung eines bestehenden Pensums.
	  ○ Praktikum Marion Arnold,
	  Marion Arnold studiert Theologie und wird im Januar/Februar 2026 ein Praktikum im Bereich Seelsorge in St. Marien absolvieren.
	• Stelle für Soziale Arbeit: Susanne Meier, Sozialberaterin, geht auf Ende 2025 in Pension. Jonathan Huber tritt die Nachfolge an.
	
	Es gibt viele Veränderungen im Personal. Mit dem Stellenplan 2026 haben wir auch weniger Ressourcen zur Verfügung. Unsere verschiedenen Aufgaben müssen neu verteilt und überdacht werden.	

8	**Bericht aus der Kirchenpflege (Kipf) und der Seelsorge-Kommission (Seko), Projekt «KathWin ZusammenWachsen)** **a) Kirchenpflege:** Thomas Winter informiert über: • Projekt «KathWin-ZusammenWachsen». Ingrid Bolliger wird später darüber ausführlicher informieren. • Stellenplan 2026. Kleinpensen sind nicht mehr sehr gefragt. Die Kirchenpflege erarbeitet eine Strategie mit grösseren Pensen – das ergibt mehr Möglichkeiten. Aus diversen Kleinpensen von verschiedenen Pfarreien ein grosses	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Pensum zu bilden ist jedoch eine Herausforderung. **b) Seko.** • Marianne Pleines übernimmt die Vertretung von St. Marien. Es gibt im Moment nicht wirklich Wichtiges zu berichten. «KathWin-ZusammenWachsen» ist auch hier ein grosses Thema. **c) Projekt: KathWin ZusammenWachsen** Ingrid Bolliger berichtet: Die Personalknappheit, insbesondere im Bereich Seelsorge stellt eine grosse Herausforderung dar. Hinzu kommt Erwartung, dass die finanziellen Mittel zukünftig abnehmen werden. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, soll zukünftig eng(er) zusammengearbeitet werden. Gleichzeitig ist ein Bedürfnis nach Zusammenarbeit vorhanden. Die Zusammenarbeit ermöglicht auch neue Entwicklungen. Um die pastorale Seite des Projektes zu gestalten, wurde die «erweiterte Seelsorgekommission» gegründet. Dazu gehören neben den Pfarrern und Gemeindeleitenden Seelsorgende aus den Pfarreien, sowie eine Vertreterin der Sozialarbeitenden sowie die Leitung des Anhaltspunktes. So soll sichergestellt werden, dass Mitarbeitende, die noch mehrere Jahre arbeiten, in den Prozess einbezogen werden. Ein Beispiel für eine gut funktionierende Zusammenarbeit ist «Kirche Kunterbunt». Über Zusammenarbeit soll nicht nur geredet, sondern Zusammenarbeit soll auch gelebt werden. Inzwischen wurde auch ein Projektleiter für KathWin ZusammenWachsen gefunden und engagiert. Ingrid ist überzeugt, dass die richtige Person gefunden wurde. Wichtig: Betroffene und Mitarbeitenden sollen miteinbezogen werden. Feedbacks: • Lisbeth Colombo: Die Pfarrei St. Marien soll Heimatort bleiben, soll als Zuhause gespürt werden. Ingrid Bolliger: Dieser Wunsch ist auch in den anderen Pfarreien vorhanden. Die unterschiedlichen Nuancen in den verschiedenen Pfarreien sollen beibehalten werden. • Thomas Winter: St. Marien übernimmt schon länger mit dem Anhaltspunkt eine entsprechende Vorbildrolle. Angebot werden geschaffen	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	für bestimmte Zielgruppen. Dezentralität wird in Winterthur gross geschrieben. Die Verwaltungsstruktur ist an gewissen Orten überdimensioniert. In anderen Bereichen gibt es Lücken. Die Kirchenpflege setzt Impulse und Aufträge für die Neuorganisation.	
9	**Ausblick:** **a)** Neue Gemeindeleitung Selbstvorstellung Marianne Pleines: • seit 2007 in St. Marien aktiv, zuerst als Freiwillige, dann angestellt als HGU-Verantwortliche. • Söhne haben lange ministriert. • St. Marien ist Marianne Pleines Heimatpfarrei, sie kommt zurück zu ihren Wurzeln. • Marianne und Ingrid haben sich im Bibelkreis in St. Marien kennen gelernt. Beide haben in Luzern Theologie studiert. Teils haben sie gemeinsame Vorlesungen besucht. Haben zusammen gelernt. Mit der Idee einer Zusammenarbeit haben sie bereits damals gespielt. Gemeinsame Leitung - Aufteilung auf beide Schultern. Selbstvorstellung Ingrid Bolliger: • Hat 2020-2021 in St. Marien ihr Pastoraljahr absolviert und ist geblieben. Ist mit der Zeit in immer mehr Bereiche hineingewachsen. • Marianne arbeitet ihn Ingrids Heimatpfarrei Peter und Paul und Ingrid arbeitet in Mariannes Heimatpfarrei St. Marien. • Es ist ihnen beiden bewusst, dass es nicht immer einfach sein wird. Ein gemeinsamer Kaffee und Tee am nächsten Morgen ist aber gewiss. Zukunft: Wer etwas über die Zukunftsvision der neuen Gemeindeleitung erfahren will, soll die «5 Minuten der Gemeindeleitung» im Chileturm lesen. **b) Zusammenarbeit in Winterthur:** Marianne stellt zwei Beispiele vor, wo die Zusammenarbeit schon funktioniert: - **Kirche Kunterbunt** 5 Pfarreien arbeiten zusammen. Es ist ein stadtweites Familienangebot, eine neue Form von Kirche. Sie richtet sich an Familien. Die Idee kommt aus dem anglikanischen Raum. Kirche soll anders erlebt werden können. Findet ca. 4-5 Mal pro Jahr statt.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Ablauf: Nach einem kurzen Start gibt es Kreativstationen, einen Stand für Erwachsene zum Reden und Kaffee trinken. Die Workshops dauern circa 1 bis 1.5 Stunden. Danach wird ein Gottesdienst (ökumenisch) gefeiert. Er dauert circa 30 Minuten. Danach geniessen wir gemeinsam ein Mittagessen. Kirche Kunterbunt wächst. Die Familien «pilgern» in die verschiedenen Pfarreien. Es sind jeweils ca. 60-110 Personen mit dabei. Für 2026 sind wieder 5 Kirche Kunterbunt in 5 verschiedenen Pfarreien geplant. Es kommen auch alleinstehende ältere Leute. Auch ein treuer Stamm von Freiwilligen, die mitpilgern und mithelfen. Die älteste Teilnehmerin ist 86 jährig 😊 **- Oberstufen Religionsunterricht** Wächst zusammen. Entstand aus der Zusammenarbeit von Judith Schiele aus der Pfarrei Herz Jesu und Marianne Pleines. Beide haben die gleichen Ideen. Mittlerweile bieten 5 Pfarreien den gleichen Oberstufen-Unti an. Dies bringt eine grosse Entlastung für die Organisation. Der Oberstufen-Unti in dieser Form läuft nun bereits im 3. Jahr. Die Teilnehmenden sind aber noch in der Erprobungsphase.	
10	**Varia und Umfrage** a) Toni Patscheider: Wie reagiert St. Marien bei Kirchenaustritten? Marianne und Ingrid haben einen neuen Antwort-Brief erstellt. Wer gerne Feedback zum Brief geben möchte, kann sich gerne bei Ingrid melden. b) Thomas Winter: Auswertung der Workshops Wie geht es weiter? Die Anregungen sollen im Projekt «KathWin-ZusammenWachsen» miteinbezogen werden. Die Präsenz, die Seelsorge vor Ort, soll sichergestellt werden. Die Resultate aus den Workshops werden einfliessen. Wie können die Ressourcen nutzbar gemacht werden für die zukünftige Entwicklung? c) Danke - an Rita Neff für den schon fein riechenden reichhaltigen Apéro. - An die Gäste gekommen sind und mitgemacht haben. Schluss der Sitzung: 21.27 Uhr	

Für das Protokoll:
Michael Kramer

Winterthur, 30.11.2025

Offene Pfarreiratssitzung

Datum: **21.10.2025** Zeit: **19.30 Uhr** Ort: **Saal**

Teilnehmer:	Pfarreirat: Anita Burgener, Pia Plaz, Jaka Krista, Rita Neff, Samuel Rachdi, Marianne Pleines (Pfarreibeauftragte in Co-Leitung), Ingrid Bolliger (Pfarreibeauftragte in Co-Leitung), Thomas Winter
Entschuldigt:	Vangie Vettiger
Sitzungsleitung:	Thomas Winter

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Einstimmung
3. Abnahme Protokoll der letzten Sitzung
4. Jahresrückblick
5. Stand und Abnahme der Pfarreikasse für 2024
6. Wahlen: Pfarreiratsmitglieder, Revisor:innen, Kassier:in
7. Personelle Informationen
8. Bericht aus Kirchenpflege und Seelsorge-Kommission
9. Ausblick
10. Varia und Umfrage

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
1	**Begrüssung** Thomas Winter begrüsst die Anwesenden. In einem Moment der Stille wird dem überraschend verstorbenen Paul Reichmuth gedacht. Paul war ein engagiertes Pfarreimitglied und Revisor der Pfarreikasse.	
2	**Einstimmung** Samuel Rachdi trägt Gedanken von Mutter Theresa vor.	
9	**Ausblick (Traktandum wird z.T. vorgezogen)**	
	a) Vorstellung «Tischlein deck dich» (Ute Munz von Tischlein deck dich) In St. Marien wird am 24. November eine neue Abgabestelle von Tischlein deck dich «eröffnet». Jeweils von 10:30-11:30 Uhr werden Lebensmittel an bedürftige Menschen verteilt. Ute Munz von der Organisation «Tischlein deck dich» stellt die Organisation vor und erklärt die Funktionsweise der Ausgabenstelle.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Wichtige Eckdaten: • Armutsgrenze in der Schweiz: CHF 4000 für 2 Erwachsene und 2 Kinder • Tischlein deck dich gibt es seit mehr als 25 Jahren • Verein ist von Spenden (Sachspenden oder Geldspenden) getragen. • aktuell 168 Abgabestellen in der Schweiz. • Abgabe der Lebensmittel nur mit einer Kundenkarte. Kundenkarte wird von professioneller Stelle ausgegeben, die Bedürftigkeit überprüft. • Kunden bezahlen für Lebensmittelbezug jeweils einen symbolischen Betrag von CHF 1.00. • Eine Abgabestelle hat jeweils einen Kundenstamm von 10'000 Personen. • Es wird auf gerechte Abgaben geschaut. • Ein Team von Freiwilligen kümmert sich um eine reibungslose Abgabe an die Kunden. • In Oberwinterthur gibt es einen Stamm von circa 25 Freiwilligen Helfer:innen. Öffentlichkeitsarbeit: • Es gibt keine Medieninfo vor der Eröffnung. Es soll kein Medienrummel an der Eröffnung entstehen (Daten-/Persönlichkeitsschutz der Klienten). • Wenn ein Bericht über Tischlein deck dich gewünscht wird, soll dies immer in Absprache mit Tischlein deck dich geschehen. Ausführliche Informationen über Tischlein deck dich sind auf der Homepage zu erhalten: https://www.tischlein.ch/ **b) Vorstellung Jonathan Huber, Mitarbeiter Stelle für Soziale Arbeit St. Marien** Jonathan Huber ist seit ca. sechs Monaten bei St. Marien als Sozialarbeiter tätig. Beschreibung des Arbeitsfelder des kirchlichen Sozialarbeit: Die Schweiz hat ein sehr gutes Sozialsystem. Trotzdem gibt es Menschen, welche durch dieses System fallen. Deshalb gibt es Unterstützung der kirchlichen Sozialarbeitenden. Sie bieten Hilfe für Menschen jeden Alters, Geschlecht, Religion und Nationalität. Wichtig ist, einen Termin zu vereinbaren. Schwerpunkte: - finanzielle Probleme - Kommunikation mit verschiedenen Ämtern. Die kirchliche Sozialarbeit wird getragen durch Kirchen und sozial tätige Stiftungen. 2025 wurden Gesuche in Höhe von insgesamt CHF 50'000 an die Stiftung gestellt. Statement von Jonathan Huber:	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Die Armut ist da und wird leider nicht kleiner. Es gibt berührende Schicksale. Die Kirche in Winterthur ist sehr engagiert. Das ist ein grosser Beitrag an die Gesellschaft.	
3	**Abnahme des Protokolls der letzten offenen Pfarreiratssitzung vom 29.10.2024** Wird einstimmig angenommen.	
4	**Jahresrückblick** **a) Rückblick mit Slideshow (Pia Plaz)** Mit einer Slideshow berichtet Pia Plaz über das vergangene Jahr in der Pfarrei. **b) Höhepunkte des vergangenen Pfarrei-Jahres (Ingrid Bolliger)** • Abschieds-Gottesdienste von und für Michael Weisshar. Beide Gottesdienste und die Feiern waren gelungen. Die Gottesdienste und Feiern waren unterschiedlich, sehr wertschätzend und jeweils eine gute Atmosphäre. • Krippenspiel 2024. Anna Wörsdörfer hat wieder ein originelles Krippenspiel organisiert. Aufgrund der kleinen Zahl der angemeldeten Kinder unterstützten dieses Mal auch Eltern. Weil der eigentliche «Josef» krank wurde, sprang eine Mutter sogar spontan kurz vor der Aufführung ein und übernahm die Rolle des Josef. • Neben den Höhepunkten gab es aber auch Projekte, die nicht auf Anhieb gut liefen. Aufgrund extrem geringer Beteiligung wurde das Konzept des «Tauffamilien-Gottesdienstes» komplett überarbeitet. Neu sollte ein kindgerechter Gottesdienst im Eulachpark stattfinden. Leider meldeten sich nur 2 Familien an. Ein neuer Versuch ist für 2026 geplant. **c) Projekt «KathWin ZusammenWachsen»** Thomas Winter berichtet über das Projekt. Hintergrund: Die Strukturen der Katholischen Kirchgemeinde Winterthur sind für ca. 20 000-25 000 Mitglieder vorgesehen. Wie kann katholisches Leben in Winterthur aussehen, wenn es nur noch 15 000 Mitglieder gibt und ggf. die Kirchensteuer für juristische Personen wegfällt? Das Projekt hat auch Auswirkungen auf die Stellenbesetzung. So wurde bei der Pensionierung von Michael Weisshar auf eine Pfarrwahlkommission verzichtet. Auf eine offizielle Stellenausschreibung der der Schweizerischen Kirchenzeitung (SKZ) hin konnte Ingrid Bolliger als Nachfolgerin gewonnen werden. Später ergab sich die Möglichkeit, eine Co-Leitung einzusetzen. Dies entspricht einer moderneren Struktur und hat viele Vorteile.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Im Kanton Zug gibt es bereits Pfarreien mit einer Co-Leitung. Die Erfahrungen damit sind positiv. Marianne Pleines konnte für eine Co-Leitung gewonnen werden. Thomas Winter ist überzeugt, dass das eine gute Lösung ist. Er heisst das Leitungsteam willkommen in der Pfarreileitung. Die offizielle Einsetzung wird am 1. Februar erfolgen. **d) Engagements des Pfarreirats:** Der Pfarreirat hat sich bei den Festlichkeiten zur Pensionierung von Michael Weisshar in unterschiedlichen Formen engagiert. Inhaltlich ist der Pfarreirat dagegen 2025 weniger aktiv gewesen.	
5	**Stand und Abnahme der Pfarreikasse für 2024** Samuel Rachdi berichtet über die Pfarreikasse 2024. Das Jahr 2024 war das erste gesamte Jahr, welches er alleine verwaltet hat. Vermögen Beginn 2024: 46 448.81 CHF. Vermögen Ende 2024: 59 931.02 CHF -> Vermögenszuwachs: 13 482.21 CHF Ein Teil der Zahlungen betraf jedoch noch die Jahre 2021 bis 2023. Bereinigt um diese Positionen ergibt sich ein Vermögenszuwachs von 3 540.31 für das Jahr 2024. Der Revisionsbericht wird von Doris Artho, Revisorin, verlesen. Die Rechnung wurde von Paul Reichmuth und ihr im Februar 2025 geprüft. Die Kasse wurde ordnungsgemäss geführt. Die Belege liegen vor und sind ausgewiesen. Die Revisoren empfehlen die Decharge Erteilung und bedanken sich für die geleistete Arbeit. Abstimmung: Decharge wird einstimmig erteilt.	
6	Wahlen: Pfarreiratsmitglieder, Revisor:innen, Kassier:in a) Pfarreirat: Alle Pfarreiratsmitglieder stehen zur Wiederwahl. Gewählt wird in Globo. Resultat: Alle Pfarreiratsmitglieder werden einstimmig gewählt. Ingrid Bolliger, Marianne Pleines, Thomas Winter und Pia Plaz sind von Amtes wegen im Pfarreirat. b) Kassier: Samuel Rachdi, 1. Kassier Michael Kramer, 2. Kassier Resultat: Beide werden einstimmig gewählt. c) Revisorin: Da der überraschende Tod von Paul Reichmuth noch nicht lange zurückliegt, wird in Absprache mit Doris Artho in dieser Sitzung keine Wahl durchgeführt.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Es muss zunächst jemand als Ersatz für Paul Reichmuth gefunden werden.	

7	**Personelle Informationen**
	
	• Pfarreileitung: Michael Weisshar wurde per Ende September pensioniert
	• Sekretariat.
	  ○ Silvia Haller ist zurzeit krankheitsbedingt bis Mitte November abwesend.
	  ○ Andrea Knasmillner geht Ende Oktober in den Ruhestand. Michael Kramer ist ihr Nachfolger.
	  ○ Der geltende «Stellenplan 2026» sieht Einsparungen vor, die in St. Marien u.a. das Sekretariat betreffen: Ab November 2025 haben wir nur noch ein Pensum von 90%, anstelle von 110%. Die Öffnungszeiten wurden angepasst.
	• Seelsorge:
	  ○ Pensionierung: Anna Wörsdörfer hat bereits im Pensions-Alter die Arbeitstätigkeit verlängert. Ende Januar 2026 geht Anna definitiv in den Ruhestand. Am 18.01.2026 findet ein gebührender Abschied im Gottesdienst statt. Danach ist im Bereich Religions-Pädagogik ein 30-40% Pensum frei. Da es sich dabei um ein sehr kleines Pensum handelt, ist es sehr schwierig, dafür Personen zu finden. Mittelfristig wird es eine interne Lösung geben durch die Aufstockung eines bestehenden Pensums.
	  ○ Praktikum Marion Arnold,
	  Marion Arnold studiert Theologie und wird im Januar/Februar 2026 ein Praktikum im Bereich Seelsorge in St. Marien absolvieren.
	• Stelle für Soziale Arbeit: Susanne Meier, Sozialberaterin, geht auf Ende 2025 in Pension. Jonathan Huber tritt die Nachfolge an.
	
	Es gibt viele Veränderungen im Personal. Mit dem Stellenplan 2026 haben wir auch weniger Ressourcen zur Verfügung. Unsere verschiedenen Aufgaben müssen neu verteilt und überdacht werden.	

8	**Bericht aus der Kirchenpflege (Kipf) und der Seelsorge-Kommission (Seko), Projekt «KathWin ZusammenWachsen)** **a) Kirchenpflege:** Thomas Winter informiert über: • Projekt «KathWin-ZusammenWachsen». Ingrid Bolliger wird später darüber ausführlicher informieren. • Stellenplan 2026. Kleinpensen sind nicht mehr sehr gefragt. Die Kirchenpflege erarbeitet eine Strategie mit grösseren Pensen – das ergibt mehr Möglichkeiten. Aus diversen Kleinpensen von verschiedenen Pfarreien ein grosses	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Pensum zu bilden ist jedoch eine Herausforderung. **b) Seko.** • Marianne Pleines übernimmt die Vertretung von St. Marien. Es gibt im Moment nicht wirklich Wichtiges zu berichten. «KathWin-ZusammenWachsen» ist auch hier ein grosses Thema. **c) Projekt: KathWin ZusammenWachsen** Ingrid Bolliger berichtet: Die Personalknappheit, insbesondere im Bereich Seelsorge stellt eine grosse Herausforderung dar. Hinzu kommt Erwartung, dass die finanziellen Mittel zukünftig abnehmen werden. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, soll zukünftig eng(er) zusammengearbeitet werden. Gleichzeitig ist ein Bedürfnis nach Zusammenarbeit vorhanden. Die Zusammenarbeit ermöglicht auch neue Entwicklungen. Um die pastorale Seite des Projektes zu gestalten, wurde die «erweiterte Seelsorgekommission» gegründet. Dazu gehören neben den Pfarrern und Gemeindeleitenden Seelsorgende aus den Pfarreien, sowie eine Vertreterin der Sozialarbeitenden sowie die Leitung des Anhaltspunktes. So soll sichergestellt werden, dass Mitarbeitende, die noch mehrere Jahre arbeiten, in den Prozess einbezogen werden. Ein Beispiel für eine gut funktionierende Zusammenarbeit ist «Kirche Kunterbunt». Über Zusammenarbeit soll nicht nur geredet, sondern Zusammenarbeit soll auch gelebt werden. Inzwischen wurde auch ein Projektleiter für KathWin ZusammenWachsen gefunden und engagiert. Ingrid ist überzeugt, dass die richtige Person gefunden wurde. Wichtig: Betroffene und Mitarbeitenden sollen miteinbezogen werden. Feedbacks: • Lisbeth Colombo: Die Pfarrei St. Marien soll Heimatort bleiben, soll als Zuhause gespürt werden. Ingrid Bolliger: Dieser Wunsch ist auch in den anderen Pfarreien vorhanden. Die unterschiedlichen Nuancen in den verschiedenen Pfarreien sollen beibehalten werden. • Thomas Winter: St. Marien übernimmt schon länger mit dem Anhaltspunkt eine entsprechende Vorbildrolle. Angebot werden geschaffen	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	für bestimmte Zielgruppen. Dezentralität wird in Winterthur gross geschrieben. Die Verwaltungsstruktur ist an gewissen Orten überdimensioniert. In anderen Bereichen gibt es Lücken. Die Kirchenpflege setzt Impulse und Aufträge für die Neuorganisation.	
9	**Ausblick:** **a)** Neue Gemeindeleitung Selbstvorstellung Marianne Pleines: • seit 2007 in St. Marien aktiv, zuerst als Freiwillige, dann angestellt als HGU-Verantwortliche. • Söhne haben lange ministriert. • St. Marien ist Marianne Pleines Heimatpfarrei, sie kommt zurück zu ihren Wurzeln. • Marianne und Ingrid haben sich im Bibelkreis in St. Marien kennen gelernt. Beide haben in Luzern Theologie studiert. Teils haben sie gemeinsame Vorlesungen besucht. Haben zusammen gelernt. Mit der Idee einer Zusammenarbeit haben sie bereits damals gespielt. Gemeinsame Leitung - Aufteilung auf beide Schultern. Selbstvorstellung Ingrid Bolliger: • Hat 2020-2021 in St. Marien ihr Pastoraljahr absolviert und ist geblieben. Ist mit der Zeit in immer mehr Bereiche hineingewachsen. • Marianne arbeitet ihn Ingrids Heimatpfarrei Peter und Paul und Ingrid arbeitet in Mariannes Heimatpfarrei St. Marien. • Es ist ihnen beiden bewusst, dass es nicht immer einfach sein wird. Ein gemeinsamer Kaffee und Tee am nächsten Morgen ist aber gewiss. Zukunft: Wer etwas über die Zukunftsvision der neuen Gemeindeleitung erfahren will, soll die «5 Minuten der Gemeindeleitung» im Chileturm lesen. **b) Zusammenarbeit in Winterthur:** Marianne stellt zwei Beispiele vor, wo die Zusammenarbeit schon funktioniert: - **Kirche Kunterbunt** 5 Pfarreien arbeiten zusammen. Es ist ein stadtweites Familienangebot, eine neue Form von Kirche. Sie richtet sich an Familien. Die Idee kommt aus dem anglikanischen Raum. Kirche soll anders erlebt werden können. Findet ca. 4-5 Mal pro Jahr statt.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Ablauf: Nach einem kurzen Start gibt es Kreativstationen, einen Stand für Erwachsene zum Reden und Kaffee trinken. Die Workshops dauern circa 1 bis 1.5 Stunden. Danach wird ein Gottesdienst (ökumenisch) gefeiert. Er dauert circa 30 Minuten. Danach geniessen wir gemeinsam ein Mittagessen. Kirche Kunterbunt wächst. Die Familien «pilgern» in die verschiedenen Pfarreien. Es sind jeweils ca. 60-110 Personen mit dabei. Für 2026 sind wieder 5 Kirche Kunterbunt in 5 verschiedenen Pfarreien geplant. Es kommen auch alleinstehende ältere Leute. Auch ein treuer Stamm von Freiwilligen, die mitpilgern und mithelfen. Die älteste Teilnehmerin ist 86 jährig 😊 **- Oberstufen Religionsunterricht** Wächst zusammen. Entstand aus der Zusammenarbeit von Judith Schiele aus der Pfarrei Herz Jesu und Marianne Pleines. Beide haben die gleichen Ideen. Mittlerweile bieten 5 Pfarreien den gleichen Oberstufen-Unti an. Dies bringt eine grosse Entlastung für die Organisation. Der Oberstufen-Unti in dieser Form läuft nun bereits im 3. Jahr. Die Teilnehmenden sind aber noch in der Erprobungsphase.	
10	**Varia und Umfrage** a) Toni Patscheider: Wie reagiert St. Marien bei Kirchenaustritten? Marianne und Ingrid haben einen neuen Antwort-Brief erstellt. Wer gerne Feedback zum Brief geben möchte, kann sich gerne bei Ingrid melden. b) Thomas Winter: Auswertung der Workshops Wie geht es weiter? Die Anregungen sollen im Projekt «KathWin-ZusammenWachsen» miteinbezogen werden. Die Präsenz, die Seelsorge vor Ort, soll sichergestellt werden. Die Resultate aus den Workshops werden einfliessen. Wie können die Ressourcen nutzbar gemacht werden für die zukünftige Entwicklung? c) Danke - an Rita Neff für den schon fein riechenden reichhaltigen Apéro. - An die Gäste gekommen sind und mitgemacht haben. Schluss der Sitzung: 21.27 Uhr	

Für das Protokoll:
Michael Kramer

Winterthur, 30.11.2025

Offene Pfarreiratssitzung

Datum: **21.10.2025** Zeit: **19.30 Uhr** Ort: **Saal**

Teilnehmer:	Pfarreirat: Anita Burgener, Pia Plaz, Jaka Krista, Rita Neff, Samuel Rachdi, Marianne Pleines (Pfarreibeauftragte in Co-Leitung), Ingrid Bolliger (Pfarreibeauftragte in Co-Leitung), Thomas Winter
Entschuldigt:	Vangie Vettiger
Sitzungsleitung:	Thomas Winter

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Einstimmung
3. Abnahme Protokoll der letzten Sitzung
4. Jahresrückblick
5. Stand und Abnahme der Pfarreikasse für 2024
6. Wahlen: Pfarreiratsmitglieder, Revisor:innen, Kassier:in
7. Personelle Informationen
8. Bericht aus Kirchenpflege und Seelsorge-Kommission
9. Ausblick
10. Varia und Umfrage

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
1	**Begrüssung** Thomas Winter begrüsst die Anwesenden. In einem Moment der Stille wird dem überraschend verstorbenen Paul Reichmuth gedacht. Paul war ein engagiertes Pfarreimitglied und Revisor der Pfarreikasse.	
2	**Einstimmung** Samuel Rachdi trägt Gedanken von Mutter Theresa vor.	
9	**Ausblick (Traktandum wird z.T. vorgezogen)**	
	a) Vorstellung «Tischlein deck dich» (Ute Munz von Tischlein deck dich) In St. Marien wird am 24. November eine neue Abgabestelle von Tischlein deck dich «eröffnet». Jeweils von 10:30-11:30 Uhr werden Lebensmittel an bedürftige Menschen verteilt. Ute Munz von der Organisation «Tischlein deck dich» stellt die Organisation vor und erklärt die Funktionsweise der Ausgabenstelle.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Wichtige Eckdaten: • Armutsgrenze in der Schweiz: CHF 4000 für 2 Erwachsene und 2 Kinder • Tischlein deck dich gibt es seit mehr als 25 Jahren • Verein ist von Spenden (Sachspenden oder Geldspenden) getragen. • aktuell 168 Abgabestellen in der Schweiz. • Abgabe der Lebensmittel nur mit einer Kundenkarte. Kundenkarte wird von professioneller Stelle ausgegeben, die Bedürftigkeit überprüft. • Kunden bezahlen für Lebensmittelbezug jeweils einen symbolischen Betrag von CHF 1.00. • Eine Abgabestelle hat jeweils einen Kundenstamm von 10'000 Personen. • Es wird auf gerechte Abgaben geschaut. • Ein Team von Freiwilligen kümmert sich um eine reibungslose Abgabe an die Kunden. • In Oberwinterthur gibt es einen Stamm von circa 25 Freiwilligen Helfer:innen. Öffentlichkeitsarbeit: • Es gibt keine Medieninfo vor der Eröffnung. Es soll kein Medienrummel an der Eröffnung entstehen (Daten-/Persönlichkeitsschutz der Klienten). • Wenn ein Bericht über Tischlein deck dich gewünscht wird, soll dies immer in Absprache mit Tischlein deck dich geschehen. Ausführliche Informationen über Tischlein deck dich sind auf der Homepage zu erhalten: https://www.tischlein.ch/ **b) Vorstellung Jonathan Huber, Mitarbeiter Stelle für Soziale Arbeit St. Marien** Jonathan Huber ist seit ca. sechs Monaten bei St. Marien als Sozialarbeiter tätig. Beschreibung des Arbeitsfelder des kirchlichen Sozialarbeit: Die Schweiz hat ein sehr gutes Sozialsystem. Trotzdem gibt es Menschen, welche durch dieses System fallen. Deshalb gibt es Unterstützung der kirchlichen Sozialarbeitenden. Sie bieten Hilfe für Menschen jeden Alters, Geschlecht, Religion und Nationalität. Wichtig ist, einen Termin zu vereinbaren. Schwerpunkte: - finanzielle Probleme - Kommunikation mit verschiedenen Ämtern. Die kirchliche Sozialarbeit wird getragen durch Kirchen und sozial tätige Stiftungen. 2025 wurden Gesuche in Höhe von insgesamt CHF 50'000 an die Stiftung gestellt. Statement von Jonathan Huber:	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Die Armut ist da und wird leider nicht kleiner. Es gibt berührende Schicksale. Die Kirche in Winterthur ist sehr engagiert. Das ist ein grosser Beitrag an die Gesellschaft.	
3	**Abnahme des Protokolls der letzten offenen Pfarreiratssitzung vom 29.10.2024** Wird einstimmig angenommen.	
4	**Jahresrückblick** **a) Rückblick mit Slideshow (Pia Plaz)** Mit einer Slideshow berichtet Pia Plaz über das vergangene Jahr in der Pfarrei. **b) Höhepunkte des vergangenen Pfarrei-Jahres (Ingrid Bolliger)** • Abschieds-Gottesdienste von und für Michael Weisshar. Beide Gottesdienste und die Feiern waren gelungen. Die Gottesdienste und Feiern waren unterschiedlich, sehr wertschätzend und jeweils eine gute Atmosphäre. • Krippenspiel 2024. Anna Wörsdörfer hat wieder ein originelles Krippenspiel organisiert. Aufgrund der kleinen Zahl der angemeldeten Kinder unterstützten dieses Mal auch Eltern. Weil der eigentliche «Josef» krank wurde, sprang eine Mutter sogar spontan kurz vor der Aufführung ein und übernahm die Rolle des Josef. • Neben den Höhepunkten gab es aber auch Projekte, die nicht auf Anhieb gut liefen. Aufgrund extrem geringer Beteiligung wurde das Konzept des «Tauffamilien-Gottesdienstes» komplett überarbeitet. Neu sollte ein kindgerechter Gottesdienst im Eulachpark stattfinden. Leider meldeten sich nur 2 Familien an. Ein neuer Versuch ist für 2026 geplant. **c) Projekt «KathWin ZusammenWachsen»** Thomas Winter berichtet über das Projekt. Hintergrund: Die Strukturen der Katholischen Kirchgemeinde Winterthur sind für ca. 20 000-25 000 Mitglieder vorgesehen. Wie kann katholisches Leben in Winterthur aussehen, wenn es nur noch 15 000 Mitglieder gibt und ggf. die Kirchensteuer für juristische Personen wegfällt? Das Projekt hat auch Auswirkungen auf die Stellenbesetzung. So wurde bei der Pensionierung von Michael Weisshar auf eine Pfarrwahlkommission verzichtet. Auf eine offizielle Stellenausschreibung der der Schweizerischen Kirchenzeitung (SKZ) hin konnte Ingrid Bolliger als Nachfolgerin gewonnen werden. Später ergab sich die Möglichkeit, eine Co-Leitung einzusetzen. Dies entspricht einer moderneren Struktur und hat viele Vorteile.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Im Kanton Zug gibt es bereits Pfarreien mit einer Co-Leitung. Die Erfahrungen damit sind positiv. Marianne Pleines konnte für eine Co-Leitung gewonnen werden. Thomas Winter ist überzeugt, dass das eine gute Lösung ist. Er heisst das Leitungsteam willkommen in der Pfarreileitung. Die offizielle Einsetzung wird am 1. Februar erfolgen. **d) Engagements des Pfarreirats:** Der Pfarreirat hat sich bei den Festlichkeiten zur Pensionierung von Michael Weisshar in unterschiedlichen Formen engagiert. Inhaltlich ist der Pfarreirat dagegen 2025 weniger aktiv gewesen.	
5	**Stand und Abnahme der Pfarreikasse für 2024** Samuel Rachdi berichtet über die Pfarreikasse 2024. Das Jahr 2024 war das erste gesamte Jahr, welches er alleine verwaltet hat. Vermögen Beginn 2024: 46 448.81 CHF. Vermögen Ende 2024: 59 931.02 CHF -> Vermögenszuwachs: 13 482.21 CHF Ein Teil der Zahlungen betraf jedoch noch die Jahre 2021 bis 2023. Bereinigt um diese Positionen ergibt sich ein Vermögenszuwachs von 3 540.31 für das Jahr 2024. Der Revisionsbericht wird von Doris Artho, Revisorin, verlesen. Die Rechnung wurde von Paul Reichmuth und ihr im Februar 2025 geprüft. Die Kasse wurde ordnungsgemäss geführt. Die Belege liegen vor und sind ausgewiesen. Die Revisoren empfehlen die Decharge Erteilung und bedanken sich für die geleistete Arbeit. Abstimmung: Decharge wird einstimmig erteilt.	
6	Wahlen: Pfarreiratsmitglieder, Revisor:innen, Kassier:in a) Pfarreirat: Alle Pfarreiratsmitglieder stehen zur Wiederwahl. Gewählt wird in Globo. Resultat: Alle Pfarreiratsmitglieder werden einstimmig gewählt. Ingrid Bolliger, Marianne Pleines, Thomas Winter und Pia Plaz sind von Amtes wegen im Pfarreirat. b) Kassier: Samuel Rachdi, 1. Kassier Michael Kramer, 2. Kassier Resultat: Beide werden einstimmig gewählt. c) Revisorin: Da der überraschende Tod von Paul Reichmuth noch nicht lange zurückliegt, wird in Absprache mit Doris Artho in dieser Sitzung keine Wahl durchgeführt.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Es muss zunächst jemand als Ersatz für Paul Reichmuth gefunden werden.	

7	**Personelle Informationen**
	
	• Pfarreileitung: Michael Weisshar wurde per Ende September pensioniert
	• Sekretariat.
	  ○ Silvia Haller ist zurzeit krankheitsbedingt bis Mitte November abwesend.
	  ○ Andrea Knasmillner geht Ende Oktober in den Ruhestand. Michael Kramer ist ihr Nachfolger.
	  ○ Der geltende «Stellenplan 2026» sieht Einsparungen vor, die in St. Marien u.a. das Sekretariat betreffen: Ab November 2025 haben wir nur noch ein Pensum von 90%, anstelle von 110%. Die Öffnungszeiten wurden angepasst.
	• Seelsorge:
	  ○ Pensionierung: Anna Wörsdörfer hat bereits im Pensions-Alter die Arbeitstätigkeit verlängert. Ende Januar 2026 geht Anna definitiv in den Ruhestand. Am 18.01.2026 findet ein gebührender Abschied im Gottesdienst statt. Danach ist im Bereich Religions-Pädagogik ein 30-40% Pensum frei. Da es sich dabei um ein sehr kleines Pensum handelt, ist es sehr schwierig, dafür Personen zu finden. Mittelfristig wird es eine interne Lösung geben durch die Aufstockung eines bestehenden Pensums.
	  ○ Praktikum Marion Arnold,
	  Marion Arnold studiert Theologie und wird im Januar/Februar 2026 ein Praktikum im Bereich Seelsorge in St. Marien absolvieren.
	• Stelle für Soziale Arbeit: Susanne Meier, Sozialberaterin, geht auf Ende 2025 in Pension. Jonathan Huber tritt die Nachfolge an.
	
	Es gibt viele Veränderungen im Personal. Mit dem Stellenplan 2026 haben wir auch weniger Ressourcen zur Verfügung. Unsere verschiedenen Aufgaben müssen neu verteilt und überdacht werden.	

8	**Bericht aus der Kirchenpflege (Kipf) und der Seelsorge-Kommission (Seko), Projekt «KathWin ZusammenWachsen)** **a) Kirchenpflege:** Thomas Winter informiert über: • Projekt «KathWin-ZusammenWachsen». Ingrid Bolliger wird später darüber ausführlicher informieren. • Stellenplan 2026. Kleinpensen sind nicht mehr sehr gefragt. Die Kirchenpflege erarbeitet eine Strategie mit grösseren Pensen – das ergibt mehr Möglichkeiten. Aus diversen Kleinpensen von verschiedenen Pfarreien ein grosses	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Pensum zu bilden ist jedoch eine Herausforderung. **b) Seko.** • Marianne Pleines übernimmt die Vertretung von St. Marien. Es gibt im Moment nicht wirklich Wichtiges zu berichten. «KathWin-ZusammenWachsen» ist auch hier ein grosses Thema. **c) Projekt: KathWin ZusammenWachsen** Ingrid Bolliger berichtet: Die Personalknappheit, insbesondere im Bereich Seelsorge stellt eine grosse Herausforderung dar. Hinzu kommt Erwartung, dass die finanziellen Mittel zukünftig abnehmen werden. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, soll zukünftig eng(er) zusammengearbeitet werden. Gleichzeitig ist ein Bedürfnis nach Zusammenarbeit vorhanden. Die Zusammenarbeit ermöglicht auch neue Entwicklungen. Um die pastorale Seite des Projektes zu gestalten, wurde die «erweiterte Seelsorgekommission» gegründet. Dazu gehören neben den Pfarrern und Gemeindeleitenden Seelsorgende aus den Pfarreien, sowie eine Vertreterin der Sozialarbeitenden sowie die Leitung des Anhaltspunktes. So soll sichergestellt werden, dass Mitarbeitende, die noch mehrere Jahre arbeiten, in den Prozess einbezogen werden. Ein Beispiel für eine gut funktionierende Zusammenarbeit ist «Kirche Kunterbunt». Über Zusammenarbeit soll nicht nur geredet, sondern Zusammenarbeit soll auch gelebt werden. Inzwischen wurde auch ein Projektleiter für KathWin ZusammenWachsen gefunden und engagiert. Ingrid ist überzeugt, dass die richtige Person gefunden wurde. Wichtig: Betroffene und Mitarbeitenden sollen miteinbezogen werden. Feedbacks: • Lisbeth Colombo: Die Pfarrei St. Marien soll Heimatort bleiben, soll als Zuhause gespürt werden. Ingrid Bolliger: Dieser Wunsch ist auch in den anderen Pfarreien vorhanden. Die unterschiedlichen Nuancen in den verschiedenen Pfarreien sollen beibehalten werden. • Thomas Winter: St. Marien übernimmt schon länger mit dem Anhaltspunkt eine entsprechende Vorbildrolle. Angebot werden geschaffen	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	für bestimmte Zielgruppen. Dezentralität wird in Winterthur gross geschrieben. Die Verwaltungsstruktur ist an gewissen Orten überdimensioniert. In anderen Bereichen gibt es Lücken. Die Kirchenpflege setzt Impulse und Aufträge für die Neuorganisation.	
9	**Ausblick:** **a)** Neue Gemeindeleitung Selbstvorstellung Marianne Pleines: • seit 2007 in St. Marien aktiv, zuerst als Freiwillige, dann angestellt als HGU-Verantwortliche. • Söhne haben lange ministriert. • St. Marien ist Marianne Pleines Heimatpfarrei, sie kommt zurück zu ihren Wurzeln. • Marianne und Ingrid haben sich im Bibelkreis in St. Marien kennen gelernt. Beide haben in Luzern Theologie studiert. Teils haben sie gemeinsame Vorlesungen besucht. Haben zusammen gelernt. Mit der Idee einer Zusammenarbeit haben sie bereits damals gespielt. Gemeinsame Leitung - Aufteilung auf beide Schultern. Selbstvorstellung Ingrid Bolliger: • Hat 2020-2021 in St. Marien ihr Pastoraljahr absolviert und ist geblieben. Ist mit der Zeit in immer mehr Bereiche hineingewachsen. • Marianne arbeitet ihn Ingrids Heimatpfarrei Peter und Paul und Ingrid arbeitet in Mariannes Heimatpfarrei St. Marien. • Es ist ihnen beiden bewusst, dass es nicht immer einfach sein wird. Ein gemeinsamer Kaffee und Tee am nächsten Morgen ist aber gewiss. Zukunft: Wer etwas über die Zukunftsvision der neuen Gemeindeleitung erfahren will, soll die «5 Minuten der Gemeindeleitung» im Chileturm lesen. **b) Zusammenarbeit in Winterthur:** Marianne stellt zwei Beispiele vor, wo die Zusammenarbeit schon funktioniert: - **Kirche Kunterbunt** 5 Pfarreien arbeiten zusammen. Es ist ein stadtweites Familienangebot, eine neue Form von Kirche. Sie richtet sich an Familien. Die Idee kommt aus dem anglikanischen Raum. Kirche soll anders erlebt werden können. Findet ca. 4-5 Mal pro Jahr statt.	

Pos.	Inhalt	wer, was, wann, wo
	Ablauf: Nach einem kurzen Start gibt es Kreativstationen, einen Stand für Erwachsene zum Reden und Kaffee trinken. Die Workshops dauern circa 1 bis 1.5 Stunden. Danach wird ein Gottesdienst (ökumenisch) gefeiert. Er dauert circa 30 Minuten. Danach geniessen wir gemeinsam ein Mittagessen. Kirche Kunterbunt wächst. Die Familien «pilgern» in die verschiedenen Pfarreien. Es sind jeweils ca. 60-110 Personen mit dabei. Für 2026 sind wieder 5 Kirche Kunterbunt in 5 verschiedenen Pfarreien geplant. Es kommen auch alleinstehende ältere Leute. Auch ein treuer Stamm von Freiwilligen, die mitpilgern und mithelfen. Die älteste Teilnehmerin ist 86 jährig 😊 **- Oberstufen Religionsunterricht** Wächst zusammen. Entstand aus der Zusammenarbeit von Judith Schiele aus der Pfarrei Herz Jesu und Marianne Pleines. Beide haben die gleichen Ideen. Mittlerweile bieten 5 Pfarreien den gleichen Oberstufen-Unti an. Dies bringt eine grosse Entlastung für die Organisation. Der Oberstufen-Unti in dieser Form läuft nun bereits im 3. Jahr. Die Teilnehmenden sind aber noch in der Erprobungsphase.	
10	**Varia und Umfrage** a) Toni Patscheider: Wie reagiert St. Marien bei Kirchenaustritten? Marianne und Ingrid haben einen neuen Antwort-Brief erstellt. Wer gerne Feedback zum Brief geben möchte, kann sich gerne bei Ingrid melden. b) Thomas Winter: Auswertung der Workshops Wie geht es weiter? Die Anregungen sollen im Projekt «KathWin-ZusammenWachsen» miteinbezogen werden. Die Präsenz, die Seelsorge vor Ort, soll sichergestellt werden. Die Resultate aus den Workshops werden einfliessen. Wie können die Ressourcen nutzbar gemacht werden für die zukünftige Entwicklung? c) Danke - an Rita Neff für den schon fein riechenden reichhaltigen Apéro. - An die Gäste gekommen sind und mitgemacht haben. Schluss der Sitzung: 21.27 Uhr	

Für das Protokoll:
Michael Kramer

Winterthur, 30.11.2025